

*venerabilis abba et ministerialis noster*⁶⁴). Die Bezeichnung *ministerialis* gilt damals für die höchsten Hofbeamten, wie das Beispiel Bosos, aber auch entsprechende zeitgenössische Belege aus dem Ostreich erkennen lassen⁶⁵). Sie erinnert uns damit an den für das Folgende bemerkenswerten Umstand, daß Gauzlin in der ersten Reihe der vertrauten Berater Kaiser Karls II. blieb in einer Zeit, in der dieser im übrigen durch seine Bindung an seine zweite Gemahlin Richildis und deren Bruder Boso beherrscht war.

Mit dem Tode Karls des Kahlen am 6. Oktober 877 setzt eine Periode der Machtkämpfe im westfränkischen Reich ein, die zugleich Ausdruck der schweren Krise des Königtums ist, und die sich nur im Zusammenhang verstehen läßt, indem man von den Positionen ausgeht, die die maßgeblichen Großen unter dem Kaiser zuletzt innegehabt hatten. Ein Blick auf die Anfänge der Regierung Ludwigs des Stammlers läßt das klar erkennen. Ludwig hatte in der Pfalz Orville den Tod des Vaters erfahren und alsbald damit begonnen, den gerade in seiner Umgebung weilenden Großen Abteien, Grafschaften und Königsgut zu verleihen, um sie für seine Königswahl und als persönliche Anhänger zu gewinnen. Die anderen Großen des Reichs, an ihrer Spitze zunächst die Kaiserinwitwe Richildis, die vom Sterbelager Karls her die Kroninsignien mit sich führte, lehnten sich gegen diese ohne ihre Zustimmung vollzogenen Vergabungen auf, verschworen sich untereinander und durchzogen plündernd das Land bis zum Kloster Avenay⁶⁶). Ludwig bat in seiner Bedrängnis Hinkmar von Reims um Rat, der ihn nachdrücklich

⁶⁴) Tessier, Recueil Bd. 2, S. 300f., Nr. 361, vom 13. April 872 für Saint-Amand; dort S. 301, Zeile 1.

⁶⁵) Für Boso kommen die Bezeichnungen *dux et ministerialis* und *archiminister sacri palatii* vor, vgl. Tessier, Recueil, Bd. 3, 279, im Register. Zur Bedeutung von *ministerialis* im 9. Jahrhundert s. Karl Bosl, Vorstufen der deutschen Königsdienstmannschaft, Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 39 (1952) S. 194–214; 289–315, erneut in K. Bosl, Frühformen der Gesellschaft im mittelalterlichen Europa (1964) S. 228–276, dort S. 254 zu den mit diesem Titel ausgezeichneten Männern in Ostfranken: „Sie bilden zweifellos den eigentlichen Kronrat des Königs, sind seine engsten Ratgeber und höchsten Minister, werden auch von ihm mit Sondermissionen betraut ...“ – was alles für Gauzlin in den 70er und 80er Jahren zutrifft, mit Ausnahme der Perioden königlicher Ungnade bzw. offener Opposition Gauzlins.

⁶⁶) Ann. Bertiniani 877, S. 218. Avenay, dép. Marne, arr. Reims, cant. Ay; Léon Levillain, Verfasser der Anmerkungen dieser Edition, erinnert S. 218, Anm. 2 daran, daß sich in diesem Kloster Teutberga, die Tante der Richildis, aufhielt.